

Heinrich Beitzke

Bajesid und Timur

(1836)

Bajesid, der Wetterstrahl im Kampfe, [66]

Der mit wildem Grimm die Völker schreckte,

Hatte abgelegt den Säbel Osman's,

Und von Schlachten und vom Würgen müde,

5 Saß er stolz in seinem Schloß zu Brusa.

Seines Glückes Baum stieg an den Himmel

Und er strotzte überreich an Früchten.

 Unter seinem Schatten saß der Sultan

Und berauschte sich in wilder Freude.

10 Was die Erde Köstliches nur spendet,

Was gehäuft der Raub so vieler Länder,

Wenn auch Blut und Thränen daran hiengen,

War vereint zu seinem Schmuck und Dienste.

Was Cyrkassien, Griechenland und Ungarn

15 Nur gebar an ros'gen Götterfrauen

Und an süßen Knaben je erzeugte,

Füllte seine golddurchblinkten Säle.

Von Musik und Sang und üpp'gen Tänzen

Schallte Tag und Nacht das Schloß des Herrschers

20 Und berauscht vom Traubensaft von Chios

Schwelgt' er zügellos in wilder Wollust. —

 Da erscholl von Siwas her die Botschaft: [67]

Der Tataren-Chan, der lahme Timur

25 Habe Siwas bis zum Grund verheeret,
 Ertoghrul, des Sultans Sohn erschlagen
 Und er zieh' heran in dunkeln Schaaren.

 Aufgeschreckt vom weichen Schooß der Wollust,
 Fährt der Sultan auf in jähem Zorne:
 Timurleng, der Sohn vom Knechte wagt es,
30 Mir, dem Sohne des glorreichen Murad,
 Enkel Osman's, ungescheu't zu trotzen
 Und er wäscht die Hand in meinem Blute? —
 Doch der Wetterstrahl wird ihn zerschmettern! —

 Demuthsvoll erwiedert Ali-Pascha,
35 Der Vezier, des Teppichs Saum berührend:
 Herr, nicht unwerth ist er Deines Zornes
 Dieser Chan, der sich das Eisen* nennet.
 Er erstieg von Sogdiana's Eb'nen
 Mit dem Heer das sonnenhelle Ivan,
40 Es erlagen Nisapur und Schiras. —
 Wie ein Strom, der keine Gränzen kennet,
 Ueberflossen seine Völker Irak;
 Nicht der Schnee Armeniens, noch die Gipfel,
 Die der Kaukasus zum Himmel sendet,
45 Hielt ihn auf, er trug des Namens Schrecken
 Fürchterlich bis an die Thore Moskau's. —
 Wiederkehrend wandt' er sich nach Osten
 Und erobert, wo die Sonne aufgeht,
 An der Erde Rand das reiche Indien. —
50 Nicht gesättigt von so vielem Raube,
 Kehrt er wie die Hagelwolke wieder,

[68]

* [Anm. im Original:] Timur heißt das Eisen.

55 Bagdad, die erhab'ne, liegt im Staube
Und, vor ihren Thoren aufgeschichtet,
Ragt, ein grauses Denkmal seines Grimmes,
Hoch ein Thurm von neunzigtausend Köpfen. —
Den Aegypter traf er mit der Schärfe
Seines Schwerts bei Haleb und Damaskus
Und die blassen Schädel der Erschlag'nen,
Vor dem Thor in Haufen aufgeschichtet,
60 Sind des Sieges fürchterliche Zeugeu. —
Was zu Siwas kürzlich ist geschehen,
Ward Dir Herr, mit bangem Mund berichtet. —

65 Darum achte nicht den Feind geringe,
Sondern nimm' die ganze Kraft zusammen
Die so zahlreich ist in Deinen Reichen.
Dann, o großer Sultan, wirst Du siegen
Und der schimmernde Komet am Himmel,
Der mit mächt'gem Schweif nach Morgen weiset,
— Ungeheurer Thaten feur'ger Herold, —
70 Zeigt Dir schon des Sieg's erhab'ne Straße. —

Feiger Sklawe, ruft erhitzt der Sultan,
Wagst Du, mir die Thaten meines Feindes
Vorzurechnen, wie des Reiches Chronik?
Zitterst Du vor jenen wüsten Horden?
75 Beim Propheten, ich hab' nie gezittert!
Hast Du mich gesehen bei Iconium,
Wo ganz Rum sich bog zu meinen Füßen?
Warst Du nicht zugegen bei Kossowa,
Wo der Serben König fiel, Lazaro?
80 Bei Nikopoli, wo dort der Franken
Großer Sultan ewig ließ die Schande? —

[69]

Herrsche Timur von dem fernen Indien
Bis nach Siwas, nun so herrsch' ich westwärts
Dort von Siwas bis zu Ungarns Gränzen.
85 Beide Franken-Kaiser seh' ich zittern
Und zwei Meere sind mir unterthänig.
Nennet Timur sich das scharfe Eisen,
Nun, so wird's der Wetterstrahl vernichten. —
Blöder Thor und ganz unwürd'ger Pascha,
90 Geh', bei meinem Zorn, mir aus den Augen! —

Uebermüthig sendet hin nach Siwas
Eine Botschaft Bajesid an Timur:
Eiligst heimzusenden seine Völker
Und zu stellen sich im Schloß zu Brusa,
95 Demuthsvoll für sich um Gnade flehend.

Selber aber rafft er seine Schaaren
Schnell zusammen, Timur zu begegnen.
Auf den kahlen Bergen von Angora
Treffen beide Heere sich zum Kampfe.
100 Unabsehbar um die Stadt hin breiten
Sich die dunkeln Wogen der Tataren
Und mit wüstem Schrei umringen stürmend
Unablässig sie die starken Mauern.

Bajesid versammelt die Veziere
105 Zu dem Diwan auf dem Feld zu Rosse,
Den Befehl zu geben für die Feldschlacht.

Großer Padischah, versetzet Ali,
Der Vezier, Dir dien' ich zehen Jahre
Und dem Sultan, Deinem Vater dreißig;
110 Darum folge meinem treuen Rathe.

[70]

Die Gesandten, die Du hingesendet
Jüngst nach Siwas, sind zurückgekehret.
Timur hielt im weiten Feld von Siwas
Große Herrschau über seine Völker.
115 Er erlaubte den Gesandten ruhig
Selbst zu Rosse anzuschau'n sein Kriegsheer
Und sie fanden's siebenmal so zahlreich
Als das Deine. — Willst Du eine Feldschlacht,
So vermagst Du's erst am dritten Tage,
120 Weil Dein Heer nicht aufgestellt zum Kampf ist
Und bis dahin ist auch Timur rüstig.
Aber Herr, vermeide die Entscheidung;
Halte Dich noch kurze Zeit verborgen,
Bis Dir sich'rer Zuzug ist gekommen;
125 Zahle auch dem ganzen Heer den Sold aus, [71]
Den es seit drei Monden schon entbehret. —

Flammensprühend fährt empor der Sultan:
Ha Vezier, wie niedrig, feig' und ehrlos!
Wie? der Wetterstrahl, der feuerflammend
130 Und zerschmetternd durch die Welt geleuchtet,
Soll verlöschen, wie der Schein der Kerze?
Soll der Säbel des glorwürd'gen Osman,
Uebers Meer gelegt auf beide Welten,
Plötzlich spurlos in die Flut versinken?
135 Soll der Sklawensohn, der lahme Timur,
Mich verhöhnen und mein Heer verspotten?
Ich verachte ihn und seine Horden.
Und damit ihr seh't, wie ich ihn höhne,
Stell' ich morgen auf Angora's Bergen
140 Eine Jagd an mit dem ganzen Heere.
Es gefällt mir, g'rade jetzt zu jagen

Und es soll, bei Gott, in meiner Neigung
Mich nicht stören Timur noch ein And'rer. —

145 Da erblaßt vor Graus der ganze Diwan
Ob der selt'nen Thorheit und Verblendung.
Große Thränen rinnen Ali-Pascha,
Dem ergrauten Großvezier, vom Barte.
Von dem Pferde steigend, wirft er eiligst
Sich dem Sultan schluchzend vor sein Roß hin:
150 Herr, bei Allah's Macht, bei des Propheten
Ew'gem Ruhm, beim Himmel und der Erde!
Lasse ab von dem beschloß'nen Vorsatz. [72]
Denke Herr, wie Du Dein Heer ermüdest,
Wie es auf den wasserlosen Bergen
155 In des Tages Hitze wird verschmachten
Und dann ganz unfähig wird zum Siege.
Soll ein Tag entstehn, wie auf der Eb'ne
Von Kerbela, wo der tapf're Husein,
Der Chalif und seine Treuen fielen
160 In der Feinde Hand, vor Durst verschmachtet? —

Von der grausen Fahr im Grund erschüttert,
Steigen nieder noch von ihren Pferden
Timurtaş, der Beglerbeg Rum-Ili's,
Hassan-Aga, Haupt der Janitscharen,
165 Die fünf Söhne Bajesid's des Sultans
Und die meisten Fürsten der Osmanen;
Sie berühren mit der Stirn die Erde
Und beschwören den erzürnten Herrscher,
Abzustehn von seinem tollen Vorsatz.
170 Doch der Sultan zieh't empört den Säbel,

Schilt sie feige Sklawen und Verräther
Und es bleibt, wie es der Herr beschlossen.

175 Während Bajesid in tollem Wahne
Jagte auf Angora's wüsten Bergen,
Ordnete das Graun der Völker, Timur,
Der Tataren Groß-Chan, Herr von Asien
Hundert Kön'ge König, schnell sein Kampfheer, [73]
Von neun Prinzen seines Stamm's geführt.
Unabsehbar nimmt es ein die Eb'ne,
180 Die sich nordwärts breitet vor Angora,
Zahlreich, wie im weiten Wald die Bäume.
Murad's Sohn ist rasend, ruft er spöttisch,
Und verrückt vor unverschämtem Hochmuth,
Daß er glaubt, mich durch die Jagd zu höhnen
185 Und ist doch in meine Hand gegeben. —

 Drauf am andern Tag' begann die Feldschlacht
Früh am Morgen bis zum späten Abend.
Es beleuchtete die hehre Sonne
Nie so wilden Kampf der größten Herrscher:
190 Bajesids des Wetterstrahls, des Schreckens
Von Europa, Timur-Chans von Asien.
Auf den dürrn Hügeln von Angora
Flossen Ströme Blutes statt des Wassers.

195 Doch wie auch der Sultan trieb zum Sturme,
Wetterleuchtend flog durch seine Schaaren;
Es erlag sein müdes Heer im Kampfe,
Von der Arbeit und vor Durst verschmachtet.

 Als der heiße Tag sich scheidend neigte,
War das Heer umzingelt und durchbrochen,

- Längst schon war der große Chan vom Schlachtfeld
In sein Zelt zurückgekehrt am Abend.
230 Von des heißen Tags Beschwerden ruhend, [75]
Saß der große Würger auf dem Teppich,
Einfach angethan in jeder Weise.
Nur zwei Perlen hiengen ihm am Ohre
Von so großem Werth, wie Königreiche.
235 Auf besondern weichem Kissen ruh'te
Sein erlahmter Fuß. Bei ihm im Zelte
War sein Sohn Schah-Roch, mit dem er eifrig
Sich mit Schach ergötzte. Durstig tranken
Sie aus einer Schüssel saure Stutmilch. —
240 Da entstand Geräusch von Rosseshufen
Und sie brachten den gefang'nen Sultan.
- Bajesid, bedeckt mit Blut und Schlachtstaub,
Wird hereingeführt ins Zelt des Herrschers.
Aufrecht steht er, doch zum Boden nieder
245 Flammt der Wetterstrahl des stolzen Auges.
- Lang betrachtet Timur den Gefang'nen,
Grause Stille herrscht in der Versammlung;
Da bewegt voll Ernst das Haupt der Sieger
Und zu Bajesid beginnt er also:
250 »Vor den Augen Gottes ist die Herrschaft
Dieser Welt doch gar nichts und ein Scherz nur,
Denn mir gab er sie von Indiens Gränzen
Bis nach Siwas und von Siwas weiter
Bis nach Ungarn gab er sie an Dich hin;
255 Doch ich bin ein Hinkender und Lahmer
Und Du bist verwachsen in den Schultern. —
Darum also, weil der Erde Herrschaft [76]

260 Ward in zweier Krüppel Hand gegeben,
 Ist es klar, daß sie in Gottes Augen
 Gar nichts gilt und gar nichts will bedeuten.
 Weil Du aber undankbar gewesen
 Gegen Gott, nicht achtend seiner Wohlthat,
 Hat er mich zur Ruthe auserkoren,
 Dich zu züchtigen für Deinen Hochmuth. —
265 Hast Du wohl gesch'n am nächt'gen Himmel
 Jenen Stern, mit seinem Feuerschweife,
 Welcher flammend steht ob diesem Zelte?
 Dieses Zeichen ist des Himmels Ruthe
 Und ich bin das Werkzeug nur auf Erden. —
270 Doch da Du genug gezüchtigt worden,
 Sei getrost und laß Dich zu mir nieder,
 Denn wir sind wohl beide müd' von Arbeit.
 Und wenn Du nicht wieder strebst nach Herrschaft,
 Geh'st Du mit nach Samarkand, mein Bruder,
275 Und wir bleiben Freunde bis ans Ende.«

Textnachweis:

Heinrich Beitzke, *Gedichte*, Berlin 1836, S. 66–76.

Biblioteka cyfrowa POLONA (Biblioteka Narodowa):

<http://polona.pl/preview/ccbf882d-e1ac-44e3-8e80-ba516dd05d9f>

An einigen wenigen Stellen wurde die Zeichensetzung ergänzt.